



*Pascal Schönmann
 Dipl. Forstwart und
 Berufsbildner,
 Holzerei-Instruktor,
 und Prüfungsexperte für
 Lehrabschlüsse*

Geschätzte Korporations- bürgerinnen und -bürger Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Oberägeri

Der Frühling bringt für uns Forstarbeiter viel Arbeit mit sich. In diesem Jahr macht auch uns das Wetter keine Freude, da für zahlreiche Arbeiten die Böden zu nass sind und die Arbeiten erschweren. Doch diese Bedingungen vermitteln besonders unseren drei Lernenden wichtige Fähigkeiten.

Die Arbeit mit und für unsere Lernenden ist für mich als Berufsbildner sehr bereichernd. Auch in meiner Aufgabe als Holzerei-Instruktor und Prüfungsexperte bei den Lehrabschlüssen ist es immer wieder erfreulich zu sehen, wie sich junge Berufsleute engagieren – auch unter anspruchsvolleren Bedingungen wie dem diesjährigen verregneten Frühling.

Die Korporation begrüsst vermehrt Gäste zu Waldbegehungen. Besonders Waldeigentümer aus Deutschland und Österreich interessieren sich für unsere naturnahe Forstwirtschaft. Zunehmend gefragt sind auch Arbeitseinsätze im Wald, die Firmen für ihre Mitarbeitenden mit der Korporation durchführen. Darüber und über weitere interessante Themen berichten wir in diesem «Aktuell».

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und gute Unterhaltung.

Pascal Schönmann, Dipl. Forstwart

Besucher im Korporationswald

Das Interesse am Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum nimmt zu. So empfängt die Korporation immer wieder Gäste zu Führungen und Arbeitseinsätzen.

Der Wald zieht heute ein vielfältiges Publikum an. Er eignet sich, um die Freizeit zu verbringen. Vermehrt sind im Wald der Korporation Oberägeri auch andere Besucher anzutreffen: Am 15. Mai führte Förster Karl Henggeler mit rund vierzig Gästen des Forstmaschinenrings Rimpfing (D) eine Waldbegehung durch. Sie lernten wie zahlreiche andere Besuchergruppen am Beispiel der Korporation naturnahen Waldbau kennen, wie er in der Schweiz heute gepflegt wird.

Die Forstwirtschaft in Deutschland und Österreich ist vielerorts noch von Monokulturen mit gleichaltrigen Bäumen geprägt. Ein Wald besteht da aus einer oder nur wenigen Baumarten. Die Korporation Oberägeri dagegen bevorzugt den sogenannten Dauerwald, in dem stets ganz verschiedene Arten sowie

junge und alte Bäume zugleich wachsen. Diese Vielfalt stärkt den Wald gegen Schädlinge, Witterungseinflüsse usw. und trägt zur Biodiversität bei. Auch forstwirtschaftlich bringt dies Vorteile: Im Dauerwald kann langfristig immer wieder eine gewisse Menge Holz verschiedener Baumarten geerntet werden; in der Monokultur ist es nur in grossen zeitlichen Abständen möglich Bäume zu fällen. Danach folgt jeweils eine Wartezeit mit hohen Investitionen von bis zu 20'000 Franken pro Hektare, bis die nächste Generation Bäume nachgewachsen ist.

Der Wald der Korporation ist auch ein «Seminarraum». Öfters organisieren Firmen für ihre Kader Umwelteinsätze oder Walddage. Ihr Zweck ist es, dass die Mitarbeitenden in einem für sie ungewohnten Umfeld arbeiten. Dabei erfahren sie Zusammenarbeit neu und lernen sich von einer anderen Seite kennen.

Am 25. April erlebten zum Beispiel rund dreissig Mitarbeitende der Novartis

einen «Naturschutztag». Sie befreiten im Gebiet «Wissenbach» unter Anleitung der Forstgruppe Wiesen und das «Chrottenbodenbächli» Richtung «Rottandli» von Ästen und Geschiebe. Zusätzlich erneuerten sie einen Zaun auf unwegsamem Gelände und halfen somit bei der Wald-Weideausscheidung mit.



Mit vollem Einsatz bei der Sache: Zwei Mitarbeiterinnen der Novartis trennen Wald und Weide mit einem Zaun.

Neuer Forstlastwagen

Eine viel genutzte Forstmaschine ist der Forstlastwagen. Nach sieben Jahren intensiven Einsatzes muss er ersetzt werden.

Für die Arbeiten an Wald, Land und Strassen steht den Forstarbeitern der Korporation ein Forstlastwagen der Marke MAN zur Verfügung, der in die Jahre gekommen ist. Zudem erfüllt er die Anforderungen bezüglich Sicherheit, Nutzlast und Ausrüstung nicht mehr.

Im Sommer 2012 erhielt die Korporation ein interessantes Angebot für einen Renault Kerax 420 / 6x4, der ihren Anforderungen bestens entspricht. Der Renault Kerax bietet im Vergleich zum bisherigen Forstlastwagen verschiedene Vorteile:

- höhere Sicherheit für Fahrer und Beifahrer.
- 10 Tonnen Nutzlast.
- drei Achsen und Vierradantrieb.
- Forstaufbau mit Kran.
- hydraulisch abklappbare Rungen (senkrechte Pfosten am Rand der Ladebrücke, die das Herabfallen der Ladung verhindern).



Der neue Forstlastwagen – vor dem ersten Einsatz noch blitzblank.

- zusätzliche Seitenwände zum Transport von losem Material.
- Drosselung auf 30 km/h Maximalgeschwindigkeit. Dies ist für den Gebrauch im Wald sinnvoll und verringert zudem die Gebühren.

Die Korporationsgemeinde vom 19. April 2013 beauftragte den Korporationsrat, den Renault Kerax 420 / 6x4 zu beschaffen. Der Lastwagen ist bereits im Einsatz.

Zum Vorteil von ganz Oberägeri – Korporationsgemeindeversammlung

Die Korporation Oberägeri fällt Entscheidungen an der Korporationsgemeindeversammlung im Frühling, letztmals am 19. April 2013.

Zum ersten Mal führte Reto Iten als neuer Präsident durch die Versammlung. Auch diesmal wurden Beschlüsse gefasst, von denen ganz Oberägeri profitiert. Die Sanierung der Gebäudehülle des Zurlaubenhauses wird den Oberägerern wohl am meisten auffallen, da das barocke Herrenhaus ein markanter Wert für das Dorfbild ist.

Heizkosten sparen, Bausubstanz erhalten

Die wichtigste Massnahme ist der Einbau einer Wärmedämmung im Dach.

Dies verhindert, dass Kondenswasser ins Haus eindringt und mit der Zeit dessen Konstruktion zerstört. Zudem müssen die Fassade gereinigt, die Aussentreppe und die Sandsteingewände an den Hausecken und den Aussentüren saniert und die Fenster ersetzt werden.

Das Zurlaubenhaus mit Baujahr 1574 steht unter Denkmalschutz, weshalb für diese Arbeiten strenge Auflagen bestehen. Die Korporationsgemeindeversammlung sprach den Baukredit von 472'000 Franken. Die Gemeinde Oberägeri und der Kanton Zug werden die Sanierung mit je 42'000 Franken unterstützen.

Sanierung der Hohronenstrasse
Besonders wichtig ist für die Korporation

die Erschliessung des offenen Landes und des Waldes. Dafür besitzt sie Strassen, die es zu erhalten und bei Bedarf auszubauen gilt. Von den Korporationsstrassen profitieren auch alle Waldbesucher.

Eine viel genutzte Strasse ist die Hohronenstrasse von der Langenegg zwischen Raten und Gottschalkenberg bis zur Gemeindegrenze an die Korporation Wolterau. Die Strasse erschliesst 138 Hektaren Wald, aus dem pro Jahr rund 1'400 Kubikmeter Holz abtransportiert werden. Die Tragfähigkeit der Strasse ist an einigen Stellen zu gering, da vermehrt grössere Forstmaschinen und Lastwagen eingesetzt werden. Zudem sind einige Durchlässe defekt und der Belag ist stellenweise beschädigt.

Für die Sanierung sprach die Korporationsgemeindeversammlung einen Baukredit von 258'400 Franken. Die Arbeiten werden unter der Oberbauleitung des Zuger kantonalen Amtes für Wald und Wild ausgeführt.

Ehrung für besondere Verdienste

Nach den ordentlichen Traktanden konnte Präsident Reto Iten vier Persönlichkeiten ehren, die sich für die Korporation besonders eingesetzt haben: Jürg Roggenmoser trat 2012 auf Ende der letzten Legislatur als Korporationsrat zurück, dem er von 2001–2012 angehörte, seit 2009 als Präsident. Ebenfalls trat Armin Hotz als Korporationsrat zurück. Er war von 2009–2012 als Landchef tätig.

Blanca Müller gab ihre Tätigkeit als Rechnungsführerin der Stipendienstiftung der Korporation ab. Sie hatte die Tätigkeit zwölf Jahre lang ausgeführt. Nach acht Jahren legte Yvonne Kraft-Roggenmoser ihr Amt als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission nieder.

Präsident Reto Iten dankte Jürg Roggenmoser, Armin Hotz, Blanca Müller und Yvonne Kraft-Roggenmoser für ihren Einsatz zugunsten der Korporation. Die Versammlung anerkannte ihre Leistung mit einem herzlichen Applaus.



Korporationspräsident Reto Iten (rechts) verabschiedet seinen Vorgänger Jürg Roggenmoser, Korporationspräsident 2009–2012.

Hundert Tage im Amt

Michael Roggenmoser, Finanzchef, und Pirmin Meier, Landchef, sind seit hundert Tagen im Amt als Korporationsräte. Wir befragten beide zu ihren ersten Erfahrungen.

Herr Roggenmoser, Herr Meier, wie ist Ihr erster Eindruck von der neuen Aufgabe als Korporationsrat?

Pirmin Meier: Durchwegs positiv. Ich habe einen guten Draht zu den Landpächtern und wurde im Rat freundlich aufgenommen.

Michael Roggenmoser: Speziell zum Jahresbeginn war ich schon ziemlich gefordert wegen des Jahresabschlusses 2012. Die Ratstätigkeit ist eine interessante Aufgabe.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Amt?

Pirmin Meier: Ich schätze besonders den Kontakt mit den vielen verschiedenen Leuten und die Zusammenarbeit im Rat.

Michael Roggenmoser: Die Themen sind sehr vielfältig. Die Korporation ist ja quasi eine KMU mit all ihren Herausfor-



Pirmin Meier, Landwirt, Landchef



Michael Roggenmoser, dipl. Bankwirtschafter, Finanzchef

derungen, Interessengruppen usw. Wie Pirmin Meier eben sagte, ist die Stimmung im Rat sehr kollegial.

Was war Ihre erste Amtshandlung?

Michael Roggenmoser: Nach der Amtsübergabe von Jürg Roggenmoser hatte ich als Finanzchef eine erste Sitzung mit der Steuerverwaltung in Zug zu Fragen der Steueroptimierung.

Pirmin Meier: Ich habe Gespräche geführt mit den Landwirten und Gartenbesitzern bezüglich Parzellen, Drainagen und Entwässerungen.

Haben Sie in Ihren ersten hundert Tagen auch besondere Probleme gesehen?

Pirmin Meier: Keine unlösbaren ... (lacht).

Michael Roggenmoser: Die Korporation kann das eine oder andere optimieren, so zum Beispiel Versicherungen und Steuern. Sinnvoll ist auch, eine mittel- und langfristige Finanzplanung. Denn trotz der gesunden Finanzlage ist auch für die Korporation Weitsicht wichtig.

Spuren der Holzerei im Frühling

Der Frühling ist für die Forstarbeiter eine Hochsaison. Jetzt können sie die Spuren der Holzerei im Winter beseitigen.

Im Winter setzt die Korporation beim Holzen grosse, schwere Maschinen ein; so zum Beispiel Traktor, Zangenschlepper und Forstlastwagen. Sie beeinträchtigen Forststrassen und an einigen Stellen auch Wies-, Weide- und Streueland. Wegen des Schnees und der Nässe ist es meistens nicht möglich, schon unmittelbar nach der Holzerei aufzuräumen. Dazu muss zuerst der Boden wieder aper und trocken sein.

Wichtiges zuerst

Im Frühling erfolgen diese Aufräumarbeiten. Dabei gibt es Prioritäten: Der Wald der Korporation liegt auf 730-1'200 M. ü. M. Auf der Schattenseite des Ägeritals bleibt der Schnee oft recht lange liegen. Deshalb beginnen die Aufräumarbeiten auf der Sonnenseite des Tals.

Zuerst säubert die Korporation im Interesse der Verkehrssicherheit die Strassen, und besonders jene, die als Rettungstrecken (Feuerwehr und Krankenwagen) wichtig sind. Zweite

Priorität haben Bäche und Tobel. Nur so lassen sich Rückstauungen und Rutschungen vermeiden. Danach ist das Landwirtschaftsland an der Reihe, und zwar Wiesland Weiden und dann Streueland, damit deren Bewirtschaftung rechtzeitig beginnen kann. Zuletzt kommen die übrigen Strassen und Wege an die Reihe.

«Unordnung» im Wald

Beim Holzen fällt oft eine beträchtliche Menge Astmaterial an, das heutzutage meist zu Haufen aufgeschichtet im Wald zurückbleibt. Dieses Totholz ist ein biologischer Dünger, der den Waldboden verjüngt und die Grundlage für neuen Bewuchs liefert. Ältere Leute erinnern sich, wie früher der Wald bis ins Kleinste von diesen Holzabfällen gereinigt war. Der Grund dafür lag allerdings nur in der damals herrschenden Knappheit an Brennmaterial. Für den Wald selbst hatte dies keinen Nutzen.

Ein weiterer Irrtum besteht bezüglich des Buchdruckers, landläufig Borkenkäfer genannt. Viele glauben, dass die Asthaufen ihm Lebensraum bieten. Das ist falsch. Der «Borkenkäfer» überlebt nur unter der Rinde (Borke) von Fichten mit einem Mindestdurchmesser von ca. 15 cm.

Sollten die Spuren der Holzerei Sie selbst in irgendeiner Form einschränken, so bitten wir um Verständnis. Die Forstarbeiter der Korporation schaffen so schnell wie möglich Ordnung.

Kurznachrichten

Frisch gelüftet

Im Saal des Rest. Raten wurde ein neues Lüftungssystem eingebaut, bei welchem Frischluft zugeführt und die verbrauchte Luft abgesaugt wird. Die Zu- und Abfuhr der Luft erfolgt über Düsen, die in der Wand eingelassen sind. So mussten keine sichtbaren Lüftungsrohre eingebaut werden. Das Ambiente des Saales bleibt damit erhalten – ein Besuch im Rest. Raten lohnt sich!

Übungslokal Werkhof

Am 23. Februar 2013 führte der Samarterverein Oberägeri im Werkhof der Korporation eine Fachübung mit Erfolg durch. Der Werkhof ist damit zum Kurslokal avanciert.

Impressum

Herausgeberin:

Korporation Oberägeri
Mitteldorfstrasse 2, 6315 Oberägeri
Kanzlei 041 750 13 31
www.korporation-oberaegeri.ch
info@korporation-oberaegeri.ch

Gestaltung und Druck:

Druckerei Ennetsee AG, Armin Nussbaumer
6331 Hünenberg

Redaktion:

kühne Texte, Urs Kühne, 6000 Luzern 7

Auflage:

2650 Exemplare



Vierorts wie hier zwischen Hohronen und Langenegg beseitigt die Korporation die Überreste der Holzerei so rasch wie möglich.

